

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**„Die Kräfte des europäischen Aufeinander - Angewiesenseins“
15 Jahre Städtepartnerschaft Olesno - Arnsberg, Arnsberg - Olesno mitten in Europa**

- Ansprache am 25. August 2007 im Alten Rathaus in Arnsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Festgäste!

I. Begrüßung

Im Namen der Stadt Arnsberg begrüße ich Sie alle recht herzlich.

Mein besonderer Gruß gilt zu aller erst unseren Freunden aus Olesno mit ihrem Bürgermeister Herrn Sylwester Lewicki an der Spitze. Herzlich willkommen Herr Lewicki und nachträglich herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl als neuer Bürgermeister der Stadt Olesno.

Ich begrüße ganz herzlich gemeinsam mit dem Bürgermeister aus Olesno

- Herrn Piotr Antkowiak, den Vorsitzenden des Stadtrates der Stadt Olesno,
- Frau Irena Schudy, die stellvertretende Direktorin der Zweisprachigen Schule und
- Herrn Bernard Smolarek. Herr Smolarek ist ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Freundeskreises (DFK) und Mitinitiator der Umwandlung der Patenschaft in eine Städtepartnerschaft.

Herzlich willkommen in Arnsberg.

Es ist immer ein Festtag, wenn man mit guten Freunden zusammen sein kann! Und heute ist ein ganz besonderer Festtag. Wir feiern das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten, zwischen Olesno und Arnsberg, zwischen Arnsberg und Olesno. Wir feiern eine erfolgreiche polnisch-deutsche, deutsch-polnische Städtepartnerschaft mitten in Europa.

Freundschaft ist eine Dimension der Menschlichkeit. Darum dürfen wir nicht aufhören, in diese Freundschaft zu investieren.

Ich begrüße den stellv. Landrat des Hochsauerlandkreises, Herrn Erhard Schäfer.

Ich freue mich besonders, die guten Freunde Olesnos aus unserer Stadt willkommen zu heißen. Ich nenne ganz am Anfang, die stellvertretend für unsere Stadt die Städtepartnerschaft vorbereitet und dann mit ihrer Unterschrift besiegelt haben: unsere langjährige stellvertretende Bürgermeisterin Renate Schaub und unser langjähriger Stadtdirektor Dr. Günter Cronau (heute leider nicht anwesend). Ich nenne die Mitglieder des Fördervereins Olesno in Arnsberg – stellvertretend nenne ich die 1. Vorsitzende Frau Erika Hahnwald. Ich nenne die Vertreter des TV Oeventrop und besonders Herrn Koch.

Für die bestehenden Schulpartnerschaften begrüße ich vom Mariengymnasium die Leiterin Frau Annemarie Ostermann-Fette und von der Realschule im Eichholz den Leiter der Schule Herrn Thomas Mono sowie Lehrerinnen und Lehrer beider Schulen.

Mein Gruß gilt weiter den Vertretern der Arnsberger Krankenhäuser, der Bürgerschützengesellschaft Arnsberg und dem Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, die alle gute Verbindungen und Kontakte zur Stadt Olesno unterhalten und pflegen. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Nicht zuletzt begrüße ich meine Kollegen, die Mitglieder des Rates der Stadt Arnsberg, insbesondere die Fraktionsvorsitzenden, den ersten Beigeordneten Herrn Johannes Rahmann und meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung.

II. Eine Städtepartnerschaft der jungen Menschen

Die Städtepartnerschaft Olesno-Arnsberg ist – und das möchte ich aus Anlass dieser 15-Jahrfeier hervorheben – in ganz besonderer Weise eine Städtepartnerschaft der jungen Menschen. Jugend bedeutet Zukunft. Zukunft Auch vor dem Hintergrund von Globalisierung, von wirtschaftlichem und demografischem Wandel.

a) Älteste Schulpartnerschaft: Partnerschaft zwischen Lyzeum in Olesno und Mariengymnasium in Arnsberg

Da ist die älteste Schulpartnerschaft. Die Schulpartnerschaft zwischen dem Lyzeum in Olesno und dem Mariengymnasium in Arnsberg.

Im jährlichen Wechsel findet der SchülerInnen-Austausch statt. Die Unterbringung erfolgt in Familien auf beiden Seiten. Seit 1993. Jahr für Jahr.

b) Schulpartnerschaft zwischen Bilingualer Schule in Olesno und Realschule am Eichholz in Arnsberg

Da ist der SchülerInnen-Austausch zwischen der zweisprachigen Schule in Olesno und der Realschule am Eichholz, der im Mai 2004 seinen Anfang genommen und zu jährlich zwei Begegnungen - einmal in Arnsberg und einmal in Olesno - geführt hat. Auch hier erfolgt die Unterbringung auf beiden Seiten in Familien.

Ich möchte mich bei den Schulleitungen sowie bei den Lehrerinnen und Lehrern der vier Schulen herzlich bedanken. Sie, sehr geehrte Damen und Herren, leisten hier nicht nur Enormes, sondern Wichtiges: für unsere Städte, für unsere Länder, für Europa. Herzlichen Dank.

c) Jugendbegegnung: Eurocamp

Da ist das Eurocamp. Ein Projekt der Jugendbegegnung.

Das Eurocamp ist eine multilaterale Jugendbegegnung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Erstmals haben wir es 1997 durchgeführt. Die teilnehmenden Jugendgruppen kommen aus Arnsberg sowie den östlich und dennoch mitten in Europa gelegenen Partnerstädten der Stadt Arnsberg: aus Olesno und Alba Iulia.

Jugendbegegnungen zwischen Olesno, Alba Iulia und Arnsberg wurden bis 1997 immer jeweils mit einer Stadt durchgeführt. 1997 lud die Stadt Arnsberg erstmals alle Partnerstädte zu einem gemeinsamen Eurocamp ein. Ein Interesse zur Teilnahme bestand aber damals nur bei den mittel-/mittelosteuropäischen Partnern. In den darauffolgenden Jahren wurden diese Jugendbegegnungen immer in einer anderen Partnerstadt durchgeführt, so dass sich daraus ein regelmäßiger Turnus entwickelt hat.

Die Zusammensetzung der Arnberger Gruppe beschränkt sich hierbei nie auf eine bestimmte Jugendgruppe, sondern wird zur Hälfte besetzt mit Jugendlichen, die bereits an Eurocamps teilgenommen haben, und von jungen Leuten, die sich für die offen ausgeschriebenen Plätzen beworben haben.

Hauptthema des Eurocamps war und ist es weiterhin, den europäischen Gedanken mit Leben zu erfüllen. Die europäischen Partner aus Polen und Rumänien, die damals kurz- bzw. mittelfristig vor der Aufnahme in die EU standen, waren dafür immer in besonderer Weise aufgeschlossen. Durch das gemeinsame Miteinander mit dem häufig, aus deutscher Sicht noch unbekanntem Europa, sind in der Vergangenheit viele Freundschaften und Kontakte entstanden, die zwischen den drei Partnerstädten des Euro-Camps weiter gefördert werden.

d) Die sportlichen Begegnungen: Friedenslauf in Olesno und Altstadtlauf in Arnberg

Da sind die sportlichen Begegnungen auch junger Leute beim Friedenslauf in Olesno und beim Altstadtlauf in Arnberg.

Bei uns organisiert von Herrn Koch vom TV Oeventrop. Selbst organisiert im jährlichen Wechsel.

e) SchülerInnen-Austausch der Musikschulen

Da ist zudem der Austausch der Schülerinnen und Schüler der Musikschulen hier und dort. Ich nenne beispielhaft das Konzert unserer Kreismusikschule bei den Olesno-Tagen und der Aufenthalt des Chores der Musikschule aus Olesno im Sauerland.

Die Städtepartnerschaft Arnberg-Olesno ist eben eine Städtepartnerschaft junger Leute.

f) und nun erste Kontakte zwischen Kindertagesstätten hier und dort

Und vielleicht kommen die ganz kleinen Leute hinzu. So entwickeln sich gerade erste Kontakte zwischen der städtischen Kindertagesstätte „Entenhausen“ in Bruchhausen mit der Kindertagesstätte Nr. 4 in Olesno.

III. Eine Städtepartnerschaft in und für Europa

Weil unsere Städtepartnerschaft eine Städtepartnerschaft der jungen Menschen ist, ist sie damit zugleich eine Städtepartnerschaft in und für Europa. Wie Jugend die Zukunft ausmacht, macht Europa unser aller Zukunft aus.

Europa – das sind Menschen mit verschiedenen Kulturen, Traditionen, Sprachen. Und diese Menschen leben in Städten und Regionen. Dort sind sie zu Hause. Dort sorgen sie für ihre gemeinsamen örtlichen Angelegenheiten.

Deshalb ist die Zusammenarbeit von Städten und Regionen, die Begegnung der Menschen, dort wo sie zu Hause sind entscheidend für Verständigung, Weiterentwicklung und Zusammenhalt auch in Europa.

Täuschen wir uns nicht, es gibt sie noch die alten Stereotypen, z.B. über „die“ Deutschen und „die“ Polen. Durch Kennenlernen, durch gemeinsames Arbeiten, durch Übernahme von gemeinsamer Verantwortung können wir sie überwinden. Der Schüleraustausch in unserer Städtepartnerschaft ist anschauliches und zugleich bestes Beispiel dafür und auch dafür, dass dies eine ständige Aufgabe ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, herzlichen Dank darf ich deshalb allen sagen, die unsere Städtepartnerschaft – wo auch immer – pflegen und unterstützen: von den Schulen über den Sport bis zu den Bürgerschützen.

Es war richtig, notwendig und gut, aus der 1956 begründeten Partnerschaft über die Deutschen aus Rosenberg vor 15 Jahren im Jahr 1992 eine echte Partnerschaft zwischen zwei Städten zu machen. Eine Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe. Eine Partnerschaft, die die beiden ganzen Städte und alle ihre Bürgerinnen und Bürger umfasst.

Lieber Herr Kollege Sylwester Lewicki, für die großartige Arbeit für diese Städtepartnerschaft möchte ich Ihnen und Ihrem Vorgänger Edward Flak ganz persönlich und stellvertretend für Olesno danken. Unsere Partnerschaft war immer eine europäische Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe. Und deshalb sind viele Menschen Freunde geworden. Und deshalb haben wir gemeinsam in dieser Städtepartnerschaft gute Bedingungen für den Austausch der jungen Leute geschaffen

Sehr geehrter Herr Kollege Lewicki,
sehr geehrte Gäste aus Olesno,
ich darf Ihnen versichern, dass heutige Jubiläum ist Ansporn für uns in Arnberg, die Beziehungen zu Olesno noch enger und intensiver zu gestalten.

Wir brauchen überall eine engere und intensivere Zusammenarbeit. Und die Europäische Union braucht sie. Warum?

Die Europäische Union befindet sich in einem Prozess der Neudefinition.

Die Europäische Union ist nicht mehr nur Westeuropa, sie ist Gott sei Dank wiedervereinigt mit Mitteleuropa und Osteuropa.

Die Europäische Union hat durch die damit verbundene Erweiterung um rund 110 Millionen Menschen enorme Aufgaben der Integration der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Rechtsordnungen, der politischen Ordnungen zu leisten. Diese neuen Aufgaben können wir nur gemeinsam lösen.

Und wir alle in der Europäischen Union stehen gleichzeitig vor ganz neuen Herausforderungen und Belastungen. Das sind die Auswirkungen der demografischen Veränderungen, der Veränderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Da sind die Folgen der Globalisierung für Bürgerinnen und Bürger und ihr Lebensumfeld, der Wandel der Wirtschaft hin zur wissensbasierten Wirtschaft.

Dies alles führt uns vor Augen, dass wir aufeinander angewiesen sind, wenn es darum geht, die jeweils eigene und damit die gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Es verbindet uns die Zukunft.

Es verbindet uns auch eine lange Geschichte, trotz der tragischen, schrecklichen deutschen Nazi-Diktatur im letzten Jahrhundert, die gerade Polen so viel Tod, so viel Leid und so viel Unglück gebracht hat.

Wir können uns von unserer Geschichte nicht lösen.

Und wir können uns von unserer Zukunft nicht lösen.

Arthur Burns, ein bedeutender Amerikaner, der in Wien geboren wurde, hat einmal formuliert:

"Wer die Stimmen seiner Ahnen, seiner Vorfahren nicht mehr hört, und wer die Rechte und Bedürfnisse seiner Nachkommen nicht respektiert, hat keine Zukunft".

Die Weiterentwicklung einer gesamteuropäischen Identität, einer gesamteuropäischen Politik und damit eines europäischen Angewiesenseins wird es allein von oben durch Knopfdruck in Brüssel nicht geben. Im Gegenteil. Sie wächst von unten aus den Städten und Städtepartnerschaften – wie unserer.

Denn es wird die Neudefinition der Europäischen Union und eine gesamteuropäische Politik nur geben, wenn die Menschen daran teilnehmen. Denn Europa – das sind die Menschen und die sind in ihren Städten und Regionen zu Hause.

Und so sind die Städte und Regionen, so sind die Netzwerke von Städtepartnerschaften und die Kooperation der Regionen unverzichtbare Voraussetzung für Europa.

IV. Die Kräfte des europäischen „Aufeinander-Angewiesenseins“

Und je besser wir zusammenarbeiten, je besser wir unsere gegenseitigen Interessen verstehen, je intensiver wir uns kennen, je bedeutsamer die politische, vor allem aber die kulturelle und die geistige Zusammenarbeit ist, um so eher werden wir in der Lage sein, die Kräfte zu entwickeln, die wir brauchen, um gemeinsam in unserer sich ständig und rasant verändernden Welt bestehen zu können: die Kräfte des europäischen Aufeinander-Angewiesenseins

Vergessen wir nicht:

Europa ist ein Jahrhundertwerk; Europa ist kein Fertighaus.

Das heißt, dass es Europa ähnlich gehen wird wie unseren großen Kathedralen: Generationen werden daran bauen.

Und deshalb brauchen wir Städtepartnerschaften, deshalb brauchen wir auch zukünftig die Städtepartnerschaft Olesno – Arnsberg, Arnsberg – Olesno.

Deshalb brauchen wir diese Städtepartnerschaft als Städtepartnerschaft der jungen Leute und als Städtepartnerschaft in und vor allem für Europa.